

6.2 Christliche Tradition und religiöses Leben

Ausführliche Beschreibung der Unterrichtsstunden und Materialien



1. Ausgearbeitete Stundeneinheiten mit Materialien
2. Literaturempfehlungen
3. Anregungen zur Gestaltung des Schaukastens
4. Übersicht über die Jahresfeste mit vielen Anregungen für den Unterricht

1. Ausgearbeitete Stundeneinheiten mit Materialien

Heike Schatz, Dr.-Max-Josef-Metzger-Realschule Meitingen

Ganz bewusst beginnt die Einheit mit der Feier von Advent und Weihnachten, weil

1. das Fest ziemlich am Anfang des Schuljahres ist, und somit das Buch angelegt werden kann
2. viele Schüler/innen keinen besonderen Bezug mehr zu diesem Fest haben
3. viel Kommerz die eigentliche Bedeutung verdeckt.

Im laufenden Schuljahr bietet es sich dann an, zum jeweiligen Zeitpunkt eine Stunde für Erklärung und Bedeutung des Festes zu verwenden.

Dabei kann ein "**Kirchenjahrbuch**" mit Informationen, Bibeltexten, Gedichten, Liedern und Bräuchen entstehen. Die Schüler/innen kaufen ein zusätzliches Heft (DIN A5) und einen einfarbigen Papierumschlag. Dieser wird von den Schüler/innen gestaltet. Die Seiten werden durchnummeriert. Auf Seite 1 entsteht ein Inhaltsverzeichnis. Alle Hefteinträge kommen in dieses Heft. Jedes Fest bekommt mindestens eine Seite.

Auch die gemeinsame Gestaltung eines **Schaukastens** in der Schule begleitend zu den Unterrichtsstunden bietet sich an. Katholische Feste übernimmt die katholische Religionsgruppe.

1. Stunde: Wahrnehmen, dass der Rhythmus in unserem Leben sowohl Ordnung bietet als auch Gestaltungsaufgaben beinhaltet

LZ/Inhalte:

- bedenken, was alles einem Rhythmus unterworfen ist
- erkennen, dass vieles im eigenen Leben einen Rhythmus hat
- erkennen, welchen Sinn der Rhythmus in unserem Leben hat

Methodische Anregungen

Medien, Materialien

Einstimmung: L beginnt und klopft einen gleichbleibenden Rhythmus. Ein S bekommt Claves um den Rhythmus mitzuklopfen. Bei jeder Rhythmusveränderung des L darf ein anderer Schüler die Claves übernehmen.

Claves
(Klangstäbe)

Bedenken, was alles einem Rhythmus unterworfen ist

Impuls: Rhythmus (an die Tafel schreiben)

Vieles im Leben hat einen Rhythmus - Unterrichtsgespräch, Beiträge sammeln

vgl. Hefteintrag

Hefteintrag M1

Erkennen, dass vieles im eigenen Leben einen Rhythmus hat

Das Leben ist von der Schule und der Freizeit bestimmt. Es gibt in beiden Phasen der Anspannung, Konzentration, aber auch der Ruhe und Erholung.

Beispiel M2

S schreiben einen Tages- oder Wochenplan und unterscheiden dabei mit Farben zwischen Anspannung und Erholung.

Erkennen, welchen Sinn der Rhythmus in unserem Leben hat

L: Vieles in unserem Leben ist uns vorgegeben. Wir können nicht immer unseren Tag frei gestalten. Die Schule, aber auch viele Freizeitveranstaltungen benötigen einen festen Rahmen.

S überlegen, was passieren würde, wenn jeder seine Zeit frei einteilt: kein effektives Arbeiten mehr möglich; auch ein Fußballspiel erfordert es, dass alle Spieler zur gleichen Zeit da sind; ohne feste Struktur gibt es Chaos und Unordnung

L: Gerade in den Ferien genießen wir deshalb unsere freie Zeit. Doch plötzlich, sind die freien Tage schon wieder vorüber und man hat gar nichts richtiges gemacht. ...

S: Man muss sich die freie Zeit einteilen und darf sie nicht unnütz verstreichen lassen; auch sie erfordert eine Planung, sonst ist es langweilig

Abschluss L: Nach dieser konzentrierten Arbeitsphase möchte ich euch nun Traumreise M3 eine Erholung anbieten, eine kurze Traumreise

M1 - Hefteintrag	Herzschlag	Ebbe und Flut
ein- und ausatmen	Rhythmus	Tag und Nacht
Werktag und Wochenende	Schule und Ferien	Sommer und Winter

M2 - Beispiel		
Mein Tagesablauf an einem Montag	Pflichten / Anspannung	Erholung
	7.00 aufstehen, schnell frühstücken zum Bus rennen Schule	
	Klavierunterricht Fußballtraining Hausaufgaben	Pause Mittagessen
		fernsehen lesen schlafen

M3 - kurze Traumreise
Stichworte:

Augen schließen
entspannen, Körper wahrnehmen
ganz leicht werden

schweben - im Klassenzimmer (wie sieht das denn aus von oben ... ?)
über der Schule schweben ...

ans Meer ... genießen: Sonne, riechen, hören, spüren - mmh!
Abschied nehmen

und zurückkehren: tief einatmen, strecken, gähnen, ...

Alles Gute noch für heute :-)

2. Stunde: Das dritte Gebot und seine Bedeutung für uns heute bedenken

LZ/Inhalte:

- den Sonntag als besonderen Tag der Woche wahrnehmen
- das Sabbatgebot als Geschenk Gottes an den Menschen erkennen

Methodische Anregungen

Medien, Materialien

Den Sonntag als besonderen Tag der Woche wahrnehmen

L: "Talk im Klassenzimmer" (L ist Moderator und lädt sich mehrere Studiogäste ein; diese beantworten die Fragen und diskutieren)

*Was hast du am letzten Sonntag gemacht? Was ist dir am Sonntag wichtig? *Wie stellst du dir einen traumhaften Sonntag vor? *Was magst du am Sonntag überhaupt nicht? *Sollten am Sonntag alle Geschäfte aufhaben? ...

Das Sabbatgebot als Geschenk Gottes an den Menschen erkennen

L zeigt einen Geschenkkarton

S packen aus und finden eine Schriftrolle mit dem 3. Gebot (Du sollst den Feiertag heiligen) vor

L: Ein Gebot als Geschenk!

S äußern ihre Meinung dazu

S bekommen in Gruppen je einen Briefumschlag mit dem Textpuzzle des 3. Gebotes und legen es zusammen, lesen vor

Gespräch über die Bedeutung des Wortes "heiligen"

L: Gott schenkt uns diesen Tag. Wenn wir ihn nicht hätten ...

S: Jeden Tag Schule ...

S bearbeiten das Arbeitsblatt

Das 3. Gebot als
Geschenk verpackt

Satzteilepuzzle M4

AB M5

M4 Textpuzzle (nach 2. Mose 20, 8-10a)

Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tage ist der Tag des Herrn. Da sollst du keine Arbeit tun. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und ruhte am siebten Tag. Darum segnete der Herr diesen Tag und heiligte ihn.

Textpuzzle: Text drucken - in einzelne Satzteile zerlegen und zerschneiden

M5 Arbeitsblatt zum 3. Gebot

3. Stunde: Das Kirchenjahr als geschlossenen Kreislauf christlicher Feste entdecken

LZ/Inhalte:

- das Kirchenjahr als geschlossenen Kreislauf christlicher Feste entdecken
- den Unterschied zwischen Kirchen- und Kalenderjahr wahrnehmen
- die Reihenfolge der Feste des Kirchenjahres kennenlernen

Methodische Anregungen

Medien,
Materialien

Den Unterschied zwischen Kirchen- und Kalenderjahr wahrnehmen

L: Das Jahr geht ja nun bald zu Ende. Am (letzter Sonntag des Kirchenjahres) ist es soweit.

S: sind damit natürlich nicht einverstanden

L: Von welchem Jahr redet ihr überhaupt? Ich rede vom Kirchenjahr!

Tafel aufklappen -> "Das Kirchenjahr"

Die Reihenfolge der Feste des Kirchenjahres kennenlernen

An der Tafel hängen Bildsymbole (vergrößern) zu den einzelnen Festen; außerdem sind die Feste durcheinander an der Seite angeschrieben (ggf. auch als Folienschnipsel auf dem Overhead)

Bildsymbole -
vergrößert

S: versuchen die Reihenfolge der Feste herauszufinden

M6

L schreibt das Ergebnis in Kreisform mit















S ordnen den Namen die Bilder und die Erklärungen zu

Die Tafel wird zugeklappt - S erhalten die Bildsymbole und die Erklärungen zerschnitten und versuchen in ihrem Heft (auf einer Doppelseite) den Kirchenjahreskreis richtig zu legen

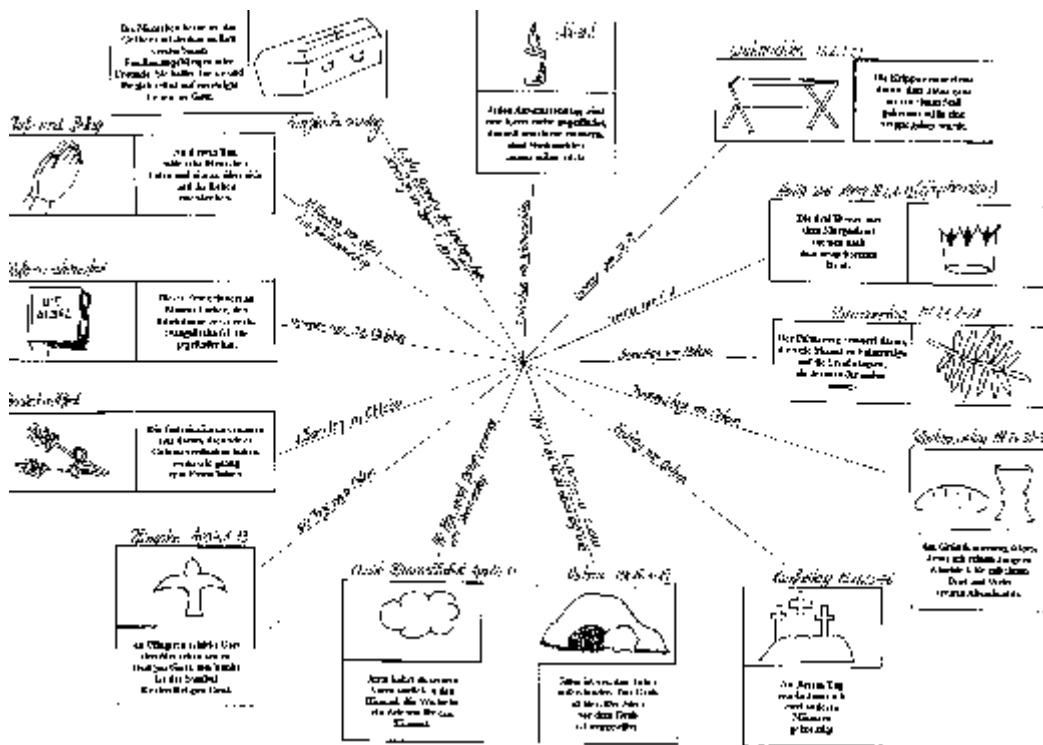
S überprüfen ihre Lösung, einkleben - Namen dazu schreiben

M6 AB mit Bildsymbolen und Erklärungen für die Feste des Kirchenjahres

nach: Didaktischer Kommentar für die Hauptschule (RPZ Heilsbronn), Jgst. 6, S. 220/221

Advent	Die Adventszeit ist die Zeit der Erwartung. In dieser Zeit bereiten wir uns auf die Geburt Jesu vor.		Heiligabend	Am Heiligabend wird Jesus Christus geboren.	
Weihnachten	Das Fest der Geburt Jesu Christi.		Januar	Das Fest der Taufe Jesu Christi.	
Epiphania	Die drei Könige bringen dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrer.		Fastenzeit	Die Zeit der Buße und des Fastens.	
Maifest	Die Pfingstfeier erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.		Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.	
Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.		1. Sonntag nach Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.	
1. Sonntag nach Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.		2. Sonntag nach Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.	
2. Sonntag nach Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.		3. Sonntag nach Trinitatis	Das Fest der Dreieinigkeit.	

und der fertige Hefteintrag dazu:



4. Stunde: Merkmale und Einordnung der Feste im Kirchenjahr kennen lernen

LZ/Inhalte:

- die Festlegung der kirchlichen Festtage nachvollziehen können
- die Bedeutung der Farben des Kirchenjahres kennenlernen

Methodische Anregungen

Die Festlegung der kirchlichen Festtage nachvollziehen können

L hat großen Kalender des aktuellen Schuljahres ohne Feste dabei und versucht gemeinsam mit S die Termine der einzelnen Feste herauszufinden.

Manche Feste haben ein genaues Datum, andere verschieben sich - Lehrerinformation

S tragen die Feste in einem kleinen Kalender ein und die Regeln für die Datierung in den großen Eintrag der letzten Stunde

Die Bedeutung der Farben des Kirchenjahres kennenlernen

L: zeigt Paramente (aus Pfarramt ausleihen) oder Bilder, auf denen die unterschiedlichen Farben der Tücher zu sehen sind, oder sagt: Mein Kirchenjahr ist bunt!

S raten die Farben

L: Information

S malen bei ihrem Eintrag die Feste mit den entsprechenden Farben an

Medien, Materialien

Kalenderübersicht (ggf. zum anschließenden Aufhängen im Klassenzimmer)

kleiner Kalender

Paramente

Informationsblatt M7

Evtl. gibt es die Möglichkeit zu einem Unterrichtsgang in die Kirche!

M7 Informationen zu Datierung und den Farben der Kirchenjahresfeste

Wann feiern wir...?

Feste, die immer am gleichen Datum gefeiert werden:

Heiliger Abend: immer am 24. Dezember; Weihnachten: 25. und 26. Dezember

Epiphania: immer am 6. Januar

Reformationsfest: immer am 31. Oktober

Feste, die an einem festgelegten Zeitpunkt gefeiert werden:

Erntedank: immer am ersten Sonntag im Oktober

Advent: Die vier Sonntage vor dem Heiligen Abend

Es ist nun nicht mehr möglich, alle Feste der Reihe nach zu erklären.

Ostern: wird immer am ersten Sonntag nach dem Vollmond im Frühling gefeiert. Daraus ergibt sich:

Palmsonntag: am Sonntag vor Ostern

Gründonnerstag: am Donnerstag vor Ostern

Karfreitag: am Freitag vor Ostern

(**Aschermittwoch**, Beginn der Passions- bzw. Fastenzeit: 40 Tage vor Ostern;

Aschermittwoch wird dabei mitgezählt, die Sonntage nicht, denn an ihnen wird nicht gefastet)

Christi Himmelfahrt: 40 Tage nach Ostern (mit Ostersonntag und allen Sonntagen)

Pfingsten: 50 Tage nach Ostern (mit Ostersonntag und allen Sonntagen)

Ewigkeitssonntag: ist immer am Sonntag vor dem ersten Advent

Buß- und Bettag: ist immer am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag

Welche Farben hat das Jahr?

weiß: Christufeste - Heiliger Abend, Weihnachten, Epiphania, Gründonnerstag, Ostern, Christi Himmelfahrt

rot: Kirchenfeste - Reformationsfest, Pfingsten

violett: Zeit der Vorbereitung auf ein großes Fest, Fastenzeit - Advent und Passionszeit, Palmsonntag, Buß- und Bettag

grün: allgemeine Kirchenjahreszeit - Erntedankfest, Ewigkeitssonntag

schwarz: Farbe der Trauer - Karfreitag

Dies ist eine grobe Einteilung des Kirchenjahres. Ganz bewusst wurde dabei auf viele Details verzichtet, um die Schüler nicht zu verwirren. Hilfreich ist es, wenn der Lehrer in dem großen Kalender für das Klassenzimmer die ganzen Zeiträume farbig markiert. So ist z.B. die ganze Weihnachtszeit weiß. Dabei bekommen die Schüler auch einen "farbigen" Eindruck vom ganzen Kirchenjahr. Als Hilfestellung dafür bietet sich das EG (Nr.910) an.

5./6. Stunde: Biblische und theologische Bezüge zu den Festen des Kirchenjahres entdecken

LZ/Inhalte:

- die Bedeutung der Feste aufgrund ihrer biblischen Grundlage erkennen
- theologische und geschichtliche Hintergründe zu den nichtbiblischen Festen erarbeiten (Erntedank, Reformationsfest, Buß- und Bettag, Ewigkeitssonntag)

Methodische Anregungen

Die Bedeutung der Feste aufgrund ihrer biblischen Grundlage erkennen
S schlagen Bibelstellen nach, lesen sie und ordnen sie den Festen zu - ggf.

Medien, Materialien

Bibelstellen M8
Bibeln

arbeitsteilige Gruppenarbeit

S schreiben die entsprechenden Stellen in die Gesamtübersicht zu dem jeweiligen Fest

L: Nun fehlen uns aber noch einige Feste. Diese haben keine biblische Begebenheit als Grundlage.

Theologische und geschichtliche Hintergründe zu den nichtbiblischen Festen erarbeiten (Erntedank, Reformationsfest, Buß- und Bettag, Ewigkeitssonntag)

L: Nun schreiben wir weiter in unserem Kirchenjahrbuch!

vorbereitet sind vier Lernstationen - L hat die Arbeitsaufträge jeder Station auf farbigem Papier kopiert und evtl. laminiert. Die nötigen Arbeitsmaterialien liegen an jedem Gruppentisch aus (ggf. Stationen mehrfach vorbereiten).

S teilen sich in Gruppen und bearbeiten jeweils in 15 Minuten eine Station. Dann wird gewechselt.

4 Lernstationen zu den nichtbiblischen Festen M9 und Zusatzmaterialien

M 8 - Bibeltexte zu den Festen des Kirchenjahres

(Mt 1,18-23 Advent)

Lk 2,1-21 Weihnachten

Mt 2,1-12 Epiphany/Heilig-Drei-König

Mt 21,1-11 Palmsonntag

Mt 26,20-30 Gründonnerstag

Mt 27,32-56 Karfreitag

Mk 16,1-19 Ostern

Apg, 1,4-11

Christi Himmelfahrt

Apg 2,1-13 Pfingsten

M9 - 4 Lernstationen zu den nichtbiblischen Festen und Zusatzmaterialien

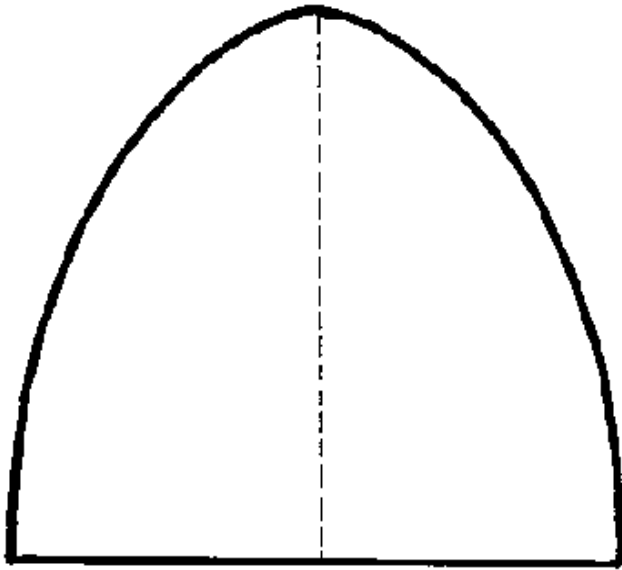
zum Erntedankfest:

- Bilder von Menschen, Natur, Lebensmitteln, ...
- Der Apfelbaum

Ein Mann wanderte durch ein Dorf. Da sah er eine Mutter und ihre Tochter, die ein in ihrem Garten ein kleines Pflänzchen setzten, vielleicht handgroß. Er blieb stehen und sah zu, wie sie es gossen. "Das wird ein Apfelbaum", sagte die Mutter. "Wann wird der wohl Früchte tragen?", fragte der Wanderer. "Vielleicht in zehn Jahren", sagte die Mutter und schaute stolz auf die kleine Pflanze. "So lange willst du warten?", fragte der Wanderer. "Das lohnt sich doch gar nicht. Wer weiß, was in zehn Jahren ist!" Die Mutter schaute den Wanderer an und sagte: "Siehst du den großen Baum da hinten, den mit den vielen roten Äpfeln? Den hat mein Vater gepflanzt, als ich ein kleines Mädchen war. Heute Abend backen meine Tochter und ich einen Apfelkuchen mit den Früchten. Und wir haben heute einen Baum gepflanzt, damit die Kinder nach uns sich die Äpfel schmecken lassen können! Ein Mensch für den anderen - so leben wir Menschen."

nach Willi Hoffsummer (Hrsg.): Kurzgeschichten 1. 255 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule u. Gruppe. Matthias-Grünwald-Verl Mainz, 1991, 12. Aufl, S. 136)

zum Reformationsfest:



zum Buß- und Betttag:

Nach Lukas 15, 11-24: Das Gleichnis vom guten Vater - 1. Teil

Ein Vater hatte zwei Söhne. Der Jüngere wollte nicht mehr zu Hause bleiben. Er wollte hinaus in die Welt. Deshalb ging er zu seinem Vater und sagte: "Vater, wenn du einmal stirbst, werde ich die Hälfte deines Geldes erben. Ich will aber nicht mehr warten. Gib mir das Geld gleich." Der Vater war sehr traurig darüber, was sein Sohn sagte. Aber er gab ihm das Geld.

Da brach der Junge auf und ging fort. Was für ein aufregendes Leben vor ihm lag! Er feierte, gewann viele neue Freunde, und arbeiten musste er gar nicht mehr.

Eines Tages aber merkte er, dass kaum noch etwas von dem Geld übrig war. Nun konnte er seine neuen Freunde nicht mehr einladen. Da blieben sie weg, und er stand alleine da.

Zu dieser Zeit brach eine große Hungersnot aus. Nun musste sich der junge Mann eine Arbeit suchen. Aber wohin er auch kam, niemand konnte ihn brauchen. Als es ihm schon sehr schlecht ging, fand er endlich eine Arbeit - als Schweinehirte. Am liebsten hätte er die Abfälle gegessen,

die die Schweine bekamen, solchen Hunger hatte er. Immer öfter dachte er an zu Hause ...

Das Gleichnis vom guten Vater - 2. Teil

Eines Tages beschloss er, wieder nach Hause zurückzukehren. Auf dem Weg überlegte er, was er dem Vater sagen würde. Laut sprach er zu sich: Vater, ich habe große Schuld auf mich geladen. Ich habe mich dir gegenüber schlecht benommen. Ich kann nicht erwarten, dass du mich wieder als dein Sohn annimmst. Aber erlaube mir wenigstens, für dich zu arbeiten!" Immer wieder sagte er diese Worte vor sich hin. Dann sah er plötzlich in der Ferne das Haus seines Vaters.

Der sah seinen Sohn schon von weit kommen. Er rannte ihm entgegen und umarmte ihn. Der Sohn versuchte, seine mühsam zurechtgelegten Worte zu sagen. Aber der Vater ließ ihn nicht ausreden. Er drehte sich um und rief seine Diener: "Schnell, schlachtet ein Kalb, und bringt mir das schönste Gewand und einen Ring! Wir wollen ein Fest feiern und uns freuen. Denn seht, mein Sohn ist wieder zurückgekommen! Er war verloren, aber jetzt haben wir ihn wieder gefunden!" Und aßen und tranken miteinander, feierten und erzählten sich, was geschehen war.

zum Ewigkeitssonntag:

Bild "Hände", einige Todesanzeigen



7. Stunde: Miterleben, dass der Advent auch eine Aufgabe für uns bereithält

LZ/Inhalte:

- die Bedeutung des Wortes "Advent" kennenlernen
- miterleben, wie man selber zum Licht für andere werden kann
- die Adventsaktion von "Brot für die Welt" kennenlernen

Methodische Anregungen

Die Bedeutung des Wortes "Advent" kennenlernen

L bringt Adventskalender, Kerze, Adventskranz, Lebkuchen, Adventsmusik mit Advent - was fällt dir dazu ein?

S: Christkindmarkt, Schnee, Glühwein, Lichterketten, Plätzchen backen, früh dunkel, Krippe aufstellen, Kerzen anzünden...

L sammelt die Ergebnisse an der Tafel - S übertragen in ihr Heft

S lesen aus Lexikon die Bedeutung des Wortes "Advent" vor

L: weitere Informationen und Arbeitsblatt

Miterleben, wie man selber zum Licht für andere werden kann
Stuhlkreis - Licht ggf. ausschalten

Medien, Materialien

Dinge zum Advent

Lexikon

Arbeitsblatt M10

Adventskranz

L zündet eine Kerze des Adventskranzes an und stellt ihn auf ein Tuch in die Mitte:

Tuch

Stell dir vor, du solltest einen Aufsatz über die Kerze schreiben. Schau sie dir genau an.

schwarzes Tonpapier mit Kerzen
graue "Steine" aus Tonpapier zugeschnitten
Flamme
gelbe Strahlen

S: Die Kerze leuchtet, bringt Wärme, erhellt Dunkelheit, flackert, Flamme hat verschiedene Farben, wird mit der Zeit kleiner, ...

L: Die Kerze bringt mit ihrer Flamme Licht in die Dunkelheit, Licht in unser Leben. Jesaja, ein Prophet, sagte: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (Jes 9,1) Für die Christen kündigen diese Worte die Geburt Jesu an. Ein Volk, das im Finstern wandelt - vieles macht unser Leben dunkel.

vgl. dazu Skizze M11

L legt ein großes schwarzes Tonpapier in die Mitte. Darauf sind vier Kerzen ohne Flammen geklebt.

S schreiben auf graue "Steine" (aus Tonpapier), was unser Leben dunkel macht.

S lesen vor und kleben die "Steine" unten um die Kerzen, z.B. Streit, Habgier, Neid, Hass, Gleichgültigkeit, Krieg...

L klebt nun die erste Flamme auf (in den nächsten Wochen die folgenden)

L: Es muss nicht dunkel in unserem Leben sein. Wir haben die Möglichkeit es hell zu machen, Licht für andere zu sein.

S schreiben Möglichkeiten auf gelbe Strahlen und kleben sie um die Flamme und die anderen Kerzen herum (so, dass noch die restlichen Flammen später ergänzt werden können)

L: abschließendes Gebet

Anmerkung:

In der letzten Stunde vor den Ferien wird dann im Anschluss an dieses schwarze Plakat ein gelbes dazugehängt.

Aufschrift: "Jesus wird geboren. Er ist das Licht der Welt."

Ggf. Vertiefung in einer Folgestunde: *Die Adventsaktion von "Brot für die Welt" kennenlernen*

Information und Material von Brot für die Welt:
www.brot fuer die welt.de

L stellt die jeweils aktuelle Adventsaktion den S vor

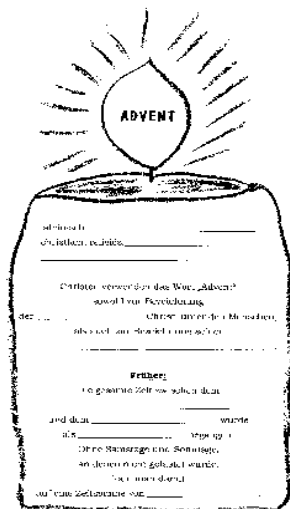
S beraten, wie sie eine unterstützende Aktion gestalten können:

z.B. kleine Dinge oder Karten für Advent oder Weihnachten basteln und während einer Pause verkaufen

dazu Plakatwände mit den Informationen aufstellen.

M10 Arbeitsblatt Advent

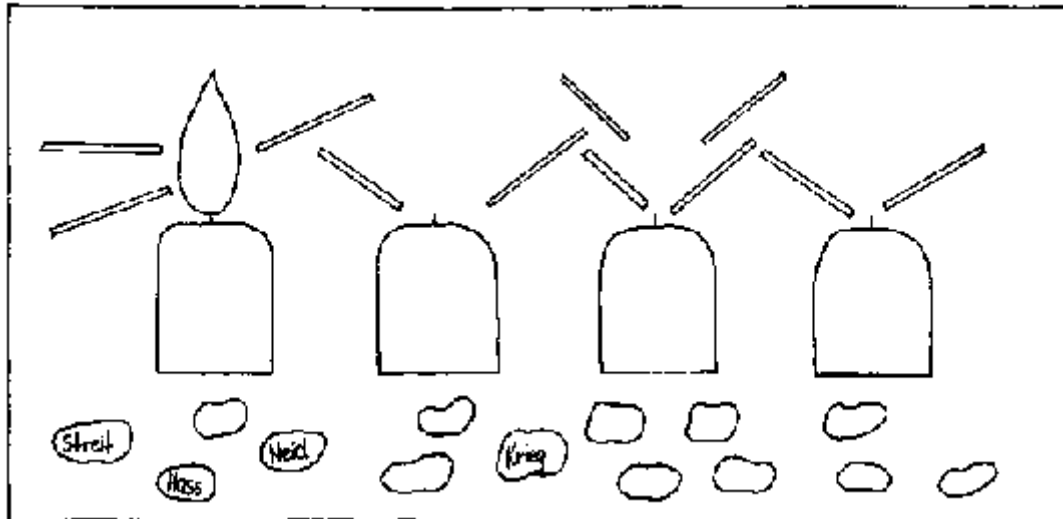
M6



Lösung zu M10:

adventus, das heißt Ankunft - vierwöchige Zeit vor dem Weihnachtsfest - Ankunft - erhofften
Wiederkunft - 11. November - 6. Januar/Fastenzeit - 40 Tagen

M11 Skizze



8. Stunde: Bräuche und Lieder zum Advent kennenlernen und verstehen

LZ/Inhalte:

- alten Bräuchen der Adventszeit begegnen
- Adventslieder kennenlernen und ihren Text verstehen

Methodische Anregungen

Alten Bräuchen der Adventszeit begegnen

L bringt Adventskranz, Weihnachtsstern (Pflanze), Mistelzweig, Christrose und Kirschzweige mit

S bringen Vorwissen ein

L: Hintergrundinformationen M12

S kleben zwei Seiten aufeinander und gestalten Hefteintrag als "Adventskalendertürchen": Außen zeichnen sie die Pflanzen bzw. den Adventskranz auf. Sie schneiden die Bilder an drei Seiten auf, dass man sie wie Türchen aufklappen kann, dahinter notieren sie die wichtigsten Informationen.

Adventslieder kennenlernen und ihren Text verstehen

L bringt ein schön gestaltetes Liedblatt mit Adventsliedern, evtl. auch CD mit

S lernen die Lieder und besprechen die Texte, schlagen ggf. die Bibeltexte dazu nach.

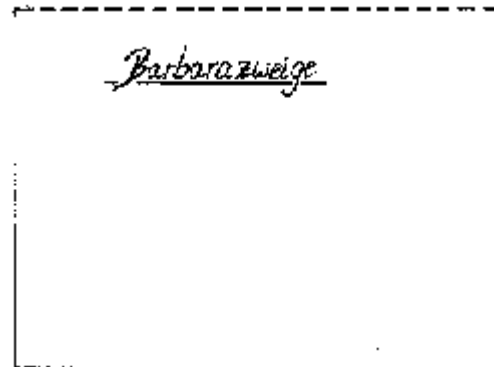
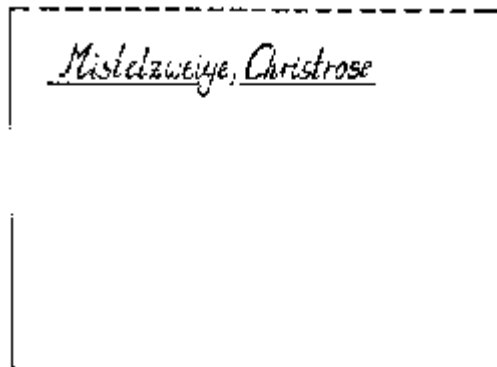
Alternativ: EG mitbringen - S schreiben ggf. einen Vers ihres Lieblingsliedes ins Kirchenjahrbuch.

Medien, Materialien

Adventskranz
Weihnachtsstern,
Mistelzweig
Kirschzweige, Christrose
Hintergrundinformationen
M12
Skizze M13

Informationen M14

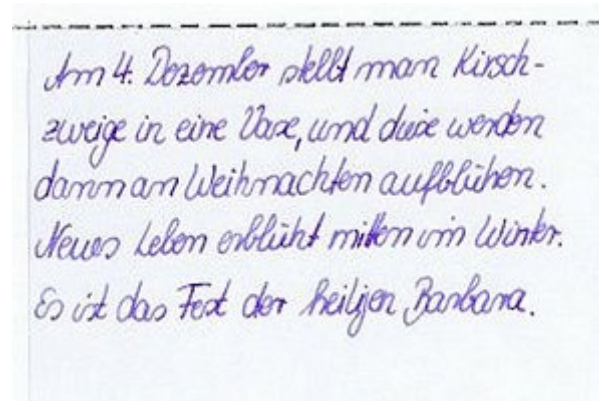
M13 Skizze für Hefteintrag



Beispiel: ein Türchen von außen:



und innen steht:



Hintergrundinformationen M12

Adventskranz: vermutliche Herkunft von Pfarrer Johann Hinrich Wichern. Dieser gründete in Hamburg ein Haus für arme Kinder. In der Adventszeit bastelte er einen Kranz mit 24 Kerzen. Später verwendete man nur noch vier Kerzen für die vier Sonntage. Der Kranz als Kreis ist ein lebendiges Zeichen für die Ganzheit, außerdem ist er ohne Anfang und Ende. Gott verspricht bei uns zu sein an allen Tagen, zu jeder Zeit. Er ist der "Ich bin da".

M14 Informationen zu den Adventsliedern

EG 1 "Macht hoch die Tür": Psalm 24,7-10; zum ersten Advent gehört die Geschichte vom Einzug Jesus in Jerusalem - die Tore öffnen sich und auch die Menschen machen sich für Jesus bereit.

EG 13 "Tochter Zion, freue dich": Sacharja 9,9; Es taucht wieder das Motiv vom Einzug in Jerusalem auf, wobei die Leute zur Begrüßung "Hosianna" riefen. Die Menschen warteten auf einen neuen König aus dem Hause David. Auch

Weihnachtsstern: Im Dezember wird es früh dunkel und die Natur zeigt sich von ihrer grauen und kahlen Seite. Da ist es etwas Besonderes eine so intensiv rot blühende Blume zu bekommen. Ihre roten Blätter leuchten außerdem in Sternform.

Mistelzweige: Der Mistelzweig trägt im Winter grüne Blätter und weiße Beeren. Deshalb gilt er auch als Symbol für die Unsterblichkeit.

Christrose: Trotz aller Kälte blüht diese Blume mitten im Winter. Somit ist sie auch ein Zeichen der Hoffnung. Oft fehlt uns Menschen das Gefühl für die Liebe, doch Gottes Liebe ist stärker als alle menschliche Kälte. Sie kann unsere Herzen auftauen.

Barbarazweige: Am 4. Dezember (Fest der hl. Barbara) stellt man Kirschzweige in eine Vase. Diese Zweige blühen dann an Weihnachten auf. Neues Leben erblüht damit mitten im Winter. Die heilige Barbara lebte im römischen Reich, als die Christen wegen ihres Glaubens verfolgt und getötet wurden. Sie soll die schöne Tochter eines reichen türkischen Kaufmanns gewesen sein. Durch einen Priester hörte sie von Jesus und ließ sich taufen. Ihr Vater wurde sehr böse auf sie und ließ sie ins Gefängnis werfen. Auf dem Weg dorthin - mitten im Winter - soll sich ein Kirschzweig in ihrem Kleid verfangen haben. Sie stellte ihn ins Wasser. Am Tag ihrer Hinrichtung begann der Zweig, der vorher wie tot war, zu blühen. Das soll Barbara getröstet haben: Auch sie würde sterben, aber Gott würde sie verwandeln zu neuem Leben.

David wurde als Friedenskönig bezeichnet. Ggf lässt sich ein Bezug zur 5. Klasse und den Königsgeschichten herstellen.

EG 17 "Wir sagen euch an den lieben Advent": Viele S kennen dieses Lied bereits, aber haben den Text noch nie genauer gelesen. Der Inhalt der vorigen Stunde mit dem Thema "Licht" und "Licht werden für andere" kann aufgegriffen werden.

EG 18 "Seht, die gute Zeit ist nah": Wie ist es, wenn Gott auf die Erde kommt?

EG 539 "Mache dich auf und werde Licht": Bezug zur vorangegangenen Stunde herstellen

9. Stunde: Feste und Feiern - eine christliche Tradition entdecken

LZ/Inhalte:

- bedenken, was ein schönes Fest ausmacht
- die Gestaltung des Weihnachtsfestes als ein christliches Fest planen

Methodische Anregungen

Bedenken, was ein schönes Fest ausmacht

L verteilt Fragebögen - S füllen sie aus - Unterrichtsgespräch

L sammelt die Ergebnisse (Besonderheiten) an der Tafel /oder Folie

L: Was unterscheidet den Alltag vom Festtag?

S schreiben in zwei Spalten an die Tafel (vgl. Tagesablauf - 1. Stunde, M2)

L liest vor Prediger 3,1-13: Der Mensch soll sich freuen und sein Leben genießen, solange er es hat.

Gott will, dass wir fröhlich sind und bestimmte Anlässe feiern; auch in seinem Namen.

Lied: "Unser Leben sei ein Fest"

Medien, Materialien

Fragebogen M15

vgl. M2

Liedtext "Unser Leben sei ein Fest"

Die Gestaltung des Weihnachtsfestes als ein christliches Fest planen

L: Nun feiern wir bald Weihnachten. Wir feiern ein christliches Fest, die Geburt Jesu Christi. Ich denke, da gibt es doch Unterschiede zu der Feier eines Geburtstages in der Familie.

S: Besuch des Gottesdienstes

L: Stell dir nun vor, du hättest die Möglichkeit den Heiligen Abend in deiner Familie vorzubereiten und zu planen. Schreib in Stichpunkten deine Vorstellungen auf einen Zettel.

S schreiben und lesen vor, beraten

L spricht vorsichtig die Problematik von Weihnachten an: zu hohe Erwartungen, Streit in der Familie, große Anspannung - evtl. erzählen auch S davon

L: Ich habe nun für euch eine Möglichkeit zusammengestellt, wie man den Heiligen Abend feiern kann. Natürlich kann man die Reihenfolge auch ändern. Vielleicht möchtest du etwas davon dieses Jahr ausprobieren - vielleicht fallen dir schon bestimmte Lieder ein, die du gerne singen würdest!

S: lesen gemeinsam den Vorschlag durch - Unterrichtsgespräch

L: Wir werden hier in der Religionsgruppe in der letzten Stunde gemeinsam Weihnachten feiern. Wie sollen wir die Feier gestalten? Ggf.: Was wünschst du dir?

Unterrichtsgespräch - ggf. gemeinsame Planung

L: Ich habe auch schon etwas für euch vorbereitet!

Vorschlag: Gestaltung des Heiligen Abends
M 16

Bibel zum Nachlesen der Weihnachtsgeschichte

M15 - Fragebogen

1. Welches ist dein Lieblingsfest?

2. Was gefällt dir daran besonders gut?

3. Welche weiteren Ideen hast du, damit das Fest noch schöner werden könnte?

M16 - Den Heiligen Abend feiern

- den Gottesdienst besuchen - oder Christmette am Abend
- miteinander essen
- Kerzen entzünden
- das Weihnachtsevangelium vorlesen - Lukas 2, 1-17
- Weihnachtslieder singen oder anhören
- beten: Vater im Himmel, du hast uns deinen Sohn geschenkt. Er ist als Menschenkind in unsere Welt gekommen und unser aller Bruder geworden. Durch ihn können wir deine Liebe und Herzlichkeit spüren.
Wir bitten dich:
 - Schenke uns ein sehendes Herz, damit wir die Not unserer Mitmenschen wahrnehmen.
 - Schenke uns ein hörendes Herz, damit wir hören, wenn du zu uns sprichst.
 - Schenke uns ein liebevolles Herz, damit wir niemanden aus unserer Gemeinschaft ausschließen.
 - Schenke uns ein mitfühlendes Herz, damit Kinder und Eltern, aber auch Nachbarn und Freunde einander verstehen lernen.
 - Schenke uns ein mutiges Herz, damit wir beherzt handeln können, wenn wir gebraucht werden.
 - Schenke uns ein weites Herz, damit wir unsere Enge überwinden und Schritte des Friedens tun können.
 - Wir danken dir, dass du uns durch Jesus nahe gekommen bist. Amen.
- Geschenke ausgeben - Wenn einer sein Geschenk auspackt, schauen die anderen zu.
- gemeinsam etwas spielen u. den Abend ausklingen lassen

10. Stunde: Gemeinsam eine weihnachtliche Feier erleben

LZ/Inhalte:

- ein Weihnachtslied kennenlernen und seinen Text verstehen
- gemeinsam eine Andacht feiern

Methodische Anregungen

Ein Weihnachtslied kennenlernen und seinen Text verstehen

L spielt "Es ist ein Ros entsprungen" 1.- 3. Strophe von einer CD vor (EG 30) - S singen mit

Gespräch über den Text

L verweist auf Jesaja 11,1: "und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht" - es bricht etwas Neues auf, womit niemand in der Situation rechnen würde

Gemeinsam eine Andacht feiern

Stuhlkreis - in der Mitte liegt auf einem Tuch der Adventskranz

S singen "Mache dich auf und werde Licht"

L wiederholt, was die S in der 7. Stunde auf das Plakat geklebt haben: Jeder kann Licht sein für andere und so die Dunkelheit vertreiben.

Er zündet für jede/n S ein Teelicht an (wenn die Gruppe nicht zu groß ist, kann dabei eine gute Eigenschaft des S genannt werden, wodurch er Licht sein kann)

Die Teelichter werden um den Adventskranz gestellt.

L: Für mich ist Weihnachten auch eine Zeit der Geschichten. Eine, die mir besonders gefällt, habe ich heute für euch mitgebracht. Erzählung vom ersten Strohstern

Lied: Es ist ein Ros entsprungen

S bekommen Weihnachtsmandala

Schön ist es, wenn L in der Zeit, in der die S malen, in das Kirchenjahrheft einen Weihnachtsgruß hineinschreibt. Wenn es nicht zu viele S sind, kann am Ende der Stunde jeder einen kleinen Strohstern bekommen.

Anmerkung: Wer noch Zeit hat, kann natürlich auch das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach in den Unterricht einbeziehen.

Medien, Materialien

EG oder Liedblatt

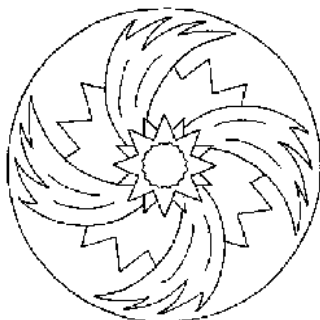
Tuch, Adventskranz, Teelichter; EG 30

z.B. "Zeichen einer neuen Zeit" - Die Hirten nehmen etwas Stroh von der Krippe mit und formen daraus einen Stern. Sie verschenken die Sterne weiter und erzählen dabei die gute Nachricht von Weihnachten.
in: Ulrich Peters: Herders großes Weihnachtsbuch. Herder Verlag, Freiburg, 1994, 2. Auflage, S. ?

Weihnachtsmandala M17

Nach den Weihnachtsferien beginnt der Unterricht mit einer Stunde zu Epiphania.

M17 - Weihnachtsmandala



2. Literaturempfehlungen

1. Thomas Klocke, Johannes Thiele: Mit Kindern durch das Kirchenjahr Bechtermünz Verlag, 1998 (Kleines pädagogisches Lexikon zum Kirchenjahr, Erklärung von Bräuchen, Geschichten)
2. Joachim Schmidt: Die Feste des Christentums Kindern erklärt Gütersloher Verlagshaus, 1998 (zu jedem Fest gibt es eine Geschichte und eine Erklärung)
3. Gertrud Weidinger: Mit Kindern das Kirchenjahr erleben Weltbild Buchverlag, 1998 (Lieder, Geschichten, Erklärung der Bräuche, Bastelvorschläge)
4. Andreas Ebert u.a.: Das Kindergesangbuch Claudius Verlag 1998 (christliche Lieder zu allen Anlässen mit Bildern von Werner Tiki Küstenmacher, teilweise Erklärungen)
5. Karl-Heinrich Bieritz: Das Kirchenjahr Beck'sche Reihe 447, München 1994 (sehr gut zur eigenen Information)
6. Evangelisches Gesangbuch Verlag Evangelischer Presseverband für Bayern e.V., München 1994 (Lieder und Nr. 852 Feiern im Kirchenjahr)
7. Da sein - Wege ins Leben 6. Ein Unterrichtswerk für den Evangelischen Religionsunterricht an der Hauptschule, Verlag Moritz Diesterweg, 1999 (Themenbereich: Rhythmen des Lebens - Alltag und Feiertag)

3. Anregungen zur Gestaltung des Schaukastens

Erntedank

Erntedanktisch; Schülergebete oder: Ergebnisse z.B. der 5. Klasse zum Thema "Schöpfung" (5.1)

Reformationsfest

Gestaltung einer großen Türe mit den 95 Thesen; Schüler schreiben kurze Informationen dazu oder: die 8. Klasse gestaltet zu ihrem Thema "Martin Luther: auf der Suche nach einem gnädigen Gott"(8.1.)

Buß- und Betttag

Kreuz; Gebetszettelwand; Bild vom verlorenen Sohn; Schlagworte "Beichte", "Umkehr" als Blickpunkte gestalten

Ewigkeitssonntag

Bilder von Friedhöfen, Gräbern; Hoffnungsverse gestalten; Kerze -> Ewigkeitslicht - vgl. 9. Klasse: 9.1. "Jesus Christus: Perspektive für das Leben, Hoffnung darüber hinaus"

Advent

Adventskalender; Plakate u.a. von der Aktion "Brot für die Welt"; Einladung zu einer Adventsandacht; Informationen zu den Adventsbräuchen mit Bildern gestalten lassen

Weihnachten

Krippe aufbauen

Passionszeit

Hungertuch; Material vom Jugendkreuzweg; Weg zum Kreuz mit Symbolen legen; Material von "7 Wochen ohne"; schwarzes Tuch und Kreuz

Ostern

Osterkerze gestalten; Osterbräuche erklären; helles Tuch und Kreuz

Christi Himmelfahrt

Gestaltung mit verschiedenen Himmelsbildern; "Weißt du, wo der Himmel ist?" als Blickpunkt gestalten

Pfingsten

Symbole und Erklärungen zu Feuer, Wind und Taube gestalten; einen Satz in verschiedenen Sprachen aufschreiben lassen; Geburtstag der Kirche ansprechen